

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 14

Artikel: Zum Gehörlosentag vom 22.-24. Juni 1939
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Juli 1939

Schweizerische

33. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 14

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzelle 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zum Gehörlosentag vom 22.—24. Juni 1939.

Herr, die Erde ist gesegnet
Von dem Wohltun deiner Hand,
Güt' und Milde hat geregnet,
Dein Geschenk bedeckt das Land.
Auf den Hügeln, in den Gründen
Ist dein Segen ausgestreut.
Unser Warten ist gekrönet,
Unser Herz hast du erfreut.

Herr, wir haben solche Güte
Nicht verdient, die du getan.
Unser Wissen und Gemüte
Klagt uns vieler Sünden an.
Herr, verleih, daß Deine Gnade
Zeigt an unsere Seelen röhrt,
Dß der Reichtum deiner Milde
Unser Herz zur Buße führt.

Heinrich Puchta.

Bald wird der Tag, der die Gehörlosen der ganzen Schweiz in Zürich zusammenführt, da sein. Es ist alles vorbereitet. Mit klugem Sinn und Ueberlegung und fleißigen Händen ist vieles getan und geschrieben worden, was zum Gelingen des Gehörlosentages und zu einem fröhlichen Empfang beitragen kann.

In Frieden und Fruchtbarkeit steht unser Land da. Die Landesausstellung zeigt, was Großes und Schönes geschaffen wird. Selbst das Gebrechen „taubstumm“ scheint für Fernstehende nicht mehr hart und schwer zu sein, weil es durch Erziehung zur Arbeit überwunden wird.

Vielen von euch, die zusammenkommen wer-

den, sieht man das Gebrechen des Nichthörens nicht an. Viele von euch füllen in einem Geschäft oder Betrieb ihre Stelle zur Zufriedenheit aus. Viele erfüllen treu und gewissenhaft ihre Pflicht als Knechte oder Mägde in der Landwirtschaft oder in einem Haushalt. Viele sorgen umsichtig und liebevoll für ihre Familien oder ihre alten Eltern oder leben freundlich und bescheiden mit ihren Geschwistern zusammen.

Aber viele glauben, schöne Kleider, großartiges Auftreten seien die Hauptache. Sie glauben, was sichtbar sei, das sei das Wichtigste. Dem ist aber nicht so. Das Herz und Gemüt darf nicht vergessen werden. Laßt euer Herz und Gemüt nicht leer und öde sein. Die Schönheit und die Freude füllen es nur halb. Die Dankbarkeit und Wahrhaftigkeit, die Freundschaft und Liebe können es fast ganz ausfüllen.

Gedenken wir in Dankbarkeit unserer Lehrer und Lehrerinnen, die uns als Schulkinder gepflegt, behütet und unterrichtet haben. Glauben wir es, das sie das Beste für uns zu erreichen suchten, auch wenn sie sich gelegentlich irrten. Es war nicht immer leicht für sie. Auch zu unseren Seelsorgern wollen wir Zutrauen haben. Wir wollen unseren Verstand und unser Herz ihren Ratschlägen öffnen. Wir wollen uns nicht verschließen gegenüber ihren Mahnungen. Wir wollen dankbar sein, wenn sie sich um uns kümmern.

Und nun wollen wir uns überlegen, wie wir den Gehörlosentag in der Feststadt Zürich begehen wollen. Es soll ein würdiger Freudentag sein, den wir mit unseren Schicksalsfreunden, die mit uns durch das Fehlen des gleichen Sinnes verbunden sind, verbringen und feiern werden.